

FEMALE LABOUR MOVES



Prekäre und unbezahlte
Frauenarbeit darf kein
Standortvorteil sein!

Frauenfilmfestival
28.-29. Mai 2009 · Wien, Schikaneder

FEMALE LABOUR MOVES!

Mit den Filmtagen „Female Labour Moves“ zeigt die Frauensolidarität gemeinsam mit normale.at die Auswirkungen der Feminisierung von Arbeit.

Weltweit sind überwiegend Frauen von Armut betroffen, auch dann, wenn sie einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Diese Abwärtsspirale basiert auf mehreren Faktoren. Ein Grund dafür ist das Lohndumping vieler Unternehmen, das die Gehälter speziell von Frauen und in den Sektoren in denen sie überwiegend arbeiten, immer weiter nach unten drückt. Diese geringen Löhne können keine sicheren Existenzen mehr gewährleisten. Darüber hinaus leisten Frauen mit ihrer unbezahlten Haus- und Familienarbeit einen signifikanten Beitrag zur Gesamtleistung der jeweiligen Volkswirtschaft und sind damit ein zentraler Wirtschaftsfaktor, der nicht anerkannt wird. Eine Abfederung dieser Vielfachbelastung durch staatliche Investitionen in öffentliche Güter wird durch deren Abbau zunehmend erschwert und verhindert. Dort wo Gesundheit, Bildung und Kinderbetreuung privatisiert und teurer werden, fällt die entstehende Mehrarbeit auf Frauen zurück.

Die zunehmende Flexibilisierung und Prekarisierung des Arbeitsmarktes und die Mehrfachausbeutung von Frauenarbeit wird gezielt als wirtschaftlicher Vorteil gehandelt.

Die Auswirkungen neoliberaler Politiken spiegeln sich in der Veränderung der Arbeitsmärkte wider. Frauen sind darin zunehmend mit neuen Formen der Unsicherheit, der Ausbeutbarkeit und der Armut konfrontiert. Der Anstieg an prekären und informellen Erwerbsformen bei Frauen ist ein globaler Trend, der sich besonders in einem Rückbau von sozialen und politischen Rechten von Frauen zeigt. Über Outsourcing und Subcontracting, also die Auslagerung von Arbeiten aus den Unternehmen in sozial- und arbeitsrechtlich nicht abgesicherte Produktionsstätten wie das Eigenheim, wird bestehendes Recht unterwandert. Primär profitieren die ArbeitgeberInnen davon, da weniger oder keine Sozialversicherungsbeiträge anfallen und arbeitsrechtliche Regelungen umgangen werden.

Niedrig entlohnte Frauenarbeit ist zentrale Säule hoher wirtschaftlicher Wachstumsraten. Exemplarisch dafür sind

die „Freien Handelszonen“, wie sie beispielsweise in China und Zentralamerika existieren, wo für die EU und Österreich Spielzeug, Textil- und Elektroprodukte produziert werden. In diesen arbeiten zu 70-90% Frauen bis zu 80 Stunden pro Woche und werden unter dem gesetzlichen Mindestlohn bezahlt. Durch solche Erwerbsarbeit und deren nicht existenzsichernde Löhne sind überwiegend Frauen vom „Working Poor“ - Armut trotz Arbeit- Phänomen betroffen.

Die Unsicherheiten am Arbeitsmarkt und die Informalisierung von Frauen wirken sich direkt auf die Lebensverhältnisse und die Arbeitsmigration von Frauen aus. In den Zielländern arbeiten sie ohne rechtliche Absicherung als illegalisierte Menschen oder unter schlecht bezahlten Bedingungen in Abhängigkeit zu ihren ArbeitgeberInnen. Exemplarisch dafür ist ihre Erwerbstätigkeit in der Heimarbeit, wie beispielsweise als Hausangestellte oder als Pflegepersonal.

Die Filme sind eine Offenlegung und Sichtbarmachung des kapitalistischen Normalzustands, der anhand der Erfahrungen von Frauen in verschiedenen Verhältnissen ökonomischer Ausbeutung, deutlich wird. Sie präsentieren Frauen in Kämpfen zur Durchsetzung und Erhaltung ihrer Rechte.

Ihr feministischer Protest richtet sich gegen den freien Markt, der versucht, über Migrantinnen, Akkordarbeiterinnen in den Exportindustrialzonen und die unbezahlte Mehrarbeit weitere Profite zu maximieren. Die Akteurinnen der Filme setzen Signale zur Schaffung neuer Perspektiven solidarischen Handelns von Arbeiterinnen in unterschiedlichen Erdteilen zur Durchsetzung von Arbeitsrechten und nachhaltigen Lebenswelten.

„DECENT WORK for all“!

Eine geschlechtergerechte globale Arbeitswelt ist Zentrum der Kampagnenarbeit der Frauensolidarität. Eine aktive Solidarität zwischen Nord- und Südländern kann Änderungen für eine gerechte und nachhaltige Welt für alle schaffen.

Weitere Infos finden Sie unter: www.frauensolidaritaet.org oder bei Rückfragen an kampagne@frauensolidaritaet.org

DO 28. MAI. 2009

THEMENSCHWERPUNKT „MIGRATION UND HAUSARBEIT“

17.00 – 18.30 h

Haus-Halt-Hilfe / Arbeiten im fremden Alltag
(92 Min, dt./tw. dt. UT, Deutschland 2006)

Regie: Petra Valentin

18.30 – 19.15 h

Hintergrundgespräch mit Luzenir Caixeta / maiz

20.00 – 21.00 h

Mit einem Lächeln auf den Lippen
(57 Min, dt./tw. UT, Deutschland 2008)

Regie: Anne Frisius /
Nadja Damm /
Mónica Orjeda

21.00 – 21.40 h

Hintergrundgespräch mit Bettina Haidinger / FORBA
Anschließend Djane-Line *Women on Air*

FR 29. MAI. 2009

THEMENSCHWERPUNKT „FRAUEN UND ARBEITSRECHTE IN DER FORMELLEN UND INFORMELLEN WIRTSCHAFT“

17.00 – 18.45 h

We are Not Defeated!
(105 min; koreanisch/englische UT, Korea 2006)

Regie: Lee, Hye-ran

18.45 – 19.30 h

Hintergrundgespräch mit Sabine Vogler / Amnesty International

20.00 – 21.00 h

Maquilapolis
(60 Min, OF engl. UT, USA/Mexiko 2006)

Regie:
Sergio De La Torre /
Vicky Funari

21.00 – 21.40 h

Hintergrundgespräch mit Kathrin Pelzer / Frauensolidarität
Anschließend Djane-Line *die quote*

Unsichtbare Hausarbeiterinnen, ihre Vertretungsprobleme und Emanzipation durch Selbstorganisation“

17.00 – 18.30 h

**Haus - Halt - Hilfe**arbeiten im fremden Alltag von Petra Valentin
(92 Min, dt./tw. dt. UT, Deutschland 2006)

Sie betreuen Kinder, machen sauber, bügeln und pflegen Gärten. Als Putzfrauen, Hausangestellte und Aupairmädchen leisten sie eine Arbeit, die oft nicht entsprechend gewürdigt wird und verborgen in privaten Haushalten stattfindet. Während mitteleuropäische Mittelstandsfamilien am Emanzipationsanspruch „Halbe Halbe“ gescheitert sind und den „Versorgungsnotstand“ im Haushalt auslagern, bleibt den HausarbeiterInnen diese Tätigkeit oft als einzige Erwerbs- und Existenzmöglichkeit und trennt sie häufig von ihren eigenen Familien. Im Spannungsfeld dieses global- und migrationspolitischen Hintergrunds nähert sich der Film Lebensumfeld, Erfahrungen und Gefühlen der ProtagonistInnen. Ihre persönlichen Entwicklungen und Entscheidungen, die sich zwischen Selbstbehauptung, Humor und Ausgeliefertsein bewegen, zeichnen ein facettenreiches Bild vom prekären Alltag der HausarbeiterInnen zwischen Illegalisierung, Ausbeutung und Heimweh.

18.30 – 19.15 h

Hintergrundgespräch mit Luzenir Caixeta / maiz

20.00 – 21.00 h

**Mit einem Lächeln auf den Lippen**von Anne Frisius in Zusammenarbeit mit Nadja Damm und Mónica Orjeda
(57 Min, dt./tw. UT, Deutschland 2008)

Eine Hausarbeiterin ohne Papiere zieht vors Arbeitsgericht. Ana S. beschließt nach drei Jahren unterbezahlter Hausarbeit bei einer Hamburger Familie, dass sie einen angemessenen Arbeitslohn vor Gericht einklagen will - obgleich sie als „illegal“ gilt, weil sie keinen offiziellen Aufenthaltsstatus hat. Trotz aller Schwierigkeiten zeigt der Fall, dass es sich lohnt, sich zu wehren. Er zeigt auch, dass dringend Unterstützungsstrukturen geschaffen werden müssen, die es auch anderen Illegalisierten möglich machen, für ihre Rechte zu kämpfen. Verschiedene anti-rassistische Gruppen und Organisationen haben in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft in Hamburg den Fall gemeinsam unterstützt. Der daraus resultierende Aufbau einer regulären arbeitsrechtlichen Anlaufstelle für undokumentierte ArbeiterInnen ist ein ermutigender Anfang. Erstmals in Wien.

21.00 – 21.40 h

Hintergrundgespräch mit Bettina Haidinger / FORBA

FR 29. MAI. 2009

THEMENSCHWERPUNKT „FRAUEN UND ARBEITSRECHTE IN DER FORMELLEN UND INFORMELLEN WIRTSCHAFT“

Periphere Produktionsstätten und Selbstorganisation von Frauen in Frauengewerkschaften“

17.00 – 18.45 h

**We are Not Defeated!**

von Lee, Hye-ran (105 min; koreanisch/englische UT, Korea 2006)

Sie waren 16 Jahre alt, als sie 14 Stunden täglich für die Hälfte des „normalen“ Männerlohns arbeiteten. Sie waren Gewalttätigkeiten, Demütigungen und sexuellen Belästigungen durch männliche Kollegen ausgesetzt. Sie taten sich zusammen und versuchten, dieser Situation ein Ende zu setzen. In einer von Männern dominierten Fabrik organisierten sich die Arbeiterinnen und gründeten die erste Frauengewerkschaft Koreas. Der Film erzählt von den Widrigkeiten, Kämpfen und Niederlagen. Seit der Gründung der ersten Frauengewerkschaft sind 30 Jahre verstrichen. Mit 50 Jahren setzen sie ungemindert ihren Kampf um Rechte und Anerkennung fort. Diese Dokumentation wurde von der ersten Frauengewerkschaft Koreas gemacht und wird erstmalig in Wien gezeigt.

18.45 – 19.30 h

Hintergrundgespräch mit Sabine Vogler /

Arbeitsgruppe für verfolgte GewerkschafterInnen Amnesty International Österreich

20.00 – 21.00 h

**Maquilapolis [city of factories]**von Sergio De La Torre und Vicky Funari
(60 Min, OF engl. UT, USA/Mexiko 2006)

Ein schneidender Blick auf die Globalisierung durch die Augen der Fabrikarbeiterinnen von Tijuana (Mexiko) auf Arbeitsrechtsverletzungen, Umweltzerstörung und urbanes Chaos. Sie arbeiten an den Fließbändern der Exportfabriken entlang der Grenze und stellen für etwa 11 Dollar Lohn am Tag Bauteile für Computer und Fernseher, Strumpfhosen, Videokassetten und vieles mehr her, was anschließend in den Wohnzimmern US-amerikanischer Haushalte landet. In „Maquilapolis“ gehen Arbeiterinnen über ihren täglichen Überlebenskampf hinaus und organisieren sich für den Widerstand in ihren Fabriken und Wohnvierteln. Niedrige Löhne, üble Arbeitsbedingungen und von Industrieabfällen vergiftete Slums bringen UmweltaktivistInnen aus den USA, AnwältInnen aus Mexiko und Arbeiterinnen aus der Maquila-Industrie zusammen. Gemeinsam mit dem Videokünstler Sergio de la Torre und die Filmemacherin Vicky Funari konzipierten die Fabrikarbeiterinnen den Film und erzählten ihre Geschichten.

21.00 – 21.40 h

Hintergrundgespräch mit Kathrin Pelzer / Frauensolidarität

IMPRESSUM

Spielort: Schikaneder
Margaretenstraße 24, 1040 Wien
www.schikaneder.atVor Anmeldung & Kartenreservierung:
Telefonisch: 01/585 5888
(Mo-Fr 10.00-16.00)
oder täglich ab 18 Uhr 01/585 2867
via E-Mail: office@schikaneder.at
oder auf der Website
www.schikaneder.at

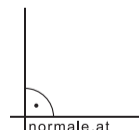
Eintritt: €5 bzw. 6

Herausgeberin:
FRAUENSOLIDARITÄT
Berggasse 7, 1090 Wien
Telefon: 01/317 40 20-351Redaktion:
Kathrin Pelzer / Petra SteinerGrafik:
Mattias Wright / Julia Löw
weiderand.net

PARTNER:INNENLOGOS

Eine Veranstaltung von:

FRAUEN SOLIDARITÄT



schikaneder

In Kooperation mit:



quote

Mit freundlicher Unterstützung von:

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

Die Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Union ermöglicht. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung ist allein die Frauensolidarität verantwortlich; der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.

Weitere Informationen zu unserer vierteljährlichen Zeitschrift Frauensolidarität, unserer Radiosendung oder unserer Bibliothek und Dokumentationsstelle finden sie auf der Website
www.frauensolidaritaet.orgFür inhaltliche Rückfragen zur Kampagnenarbeit der Frauensolidarität schicken Sie eine Mail an
kampagne@frauensolidaritaet.org.